

Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krumboltz, Piazza Carl I, ebenerdig. Telefon Nr. 58.  
 Sprechstunden d. Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends.  
 Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
 Einzelpreis 6 h.  
 Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Krumboltz Pola, Piazza Carl I.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
 Abonnements und Anfertigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei S. Krumboltz, Piazza Carl I. entgegengenommen.  
 Anzeigen werden durch alle größeren Anfertigungsbüros übernommen.  
 Inserate werden mit 30 h für die 3mal gebaltene Beilage, Restamontagen im reaktionellen Teile mit 60 h für die Beile berechnet.  
 Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Samstag, 1. Jänner 1910.

— Nr. 1429 —

## Zur Jahreswende!

Allen Freunden, Mitarbeitern und Lesern des „Polaer Tagblatt“ unsere besten Glückwünsche! In dem wir unseren gelegentlichen und ständigen Mitarbeitern für ihre uns im abgelaufenen Jahre stets entgegengebrachte Unterstützung danken, bitten wir sie, uns dieselbe auch im neuen Jahre angeben zu lassen.

Die Redaktion.

## Der Flottenbau der Vereinigten Staaten.

Die zweitgrößte Flotte der Welt, die der Vereinigten Staaten, wird meistens ganz unberücksichtigt gelassen. Und doch verdient gerade sie ganz außerordentliche Beachtung; nach ihrer Vergangenheit ebenso gut, wie im Hinblick auf eine schon nahe Zukunft. Noch vor zehn Jahren war die Flotte der Vereinigten Staaten im Maßstabe einer seefahrenden Großmacht gemessen, sehr klein und unbedeutend. Zwar hatte man den siegreichen Krieg mit Spanien eben hinter sich, aber gerade dieser Krieg öffnete den Amerikanern die Augen über zwei Dinge, einmal, wie gänzlich ungenügend ihre Flotte einem auch nur einigermaßen starken, gut ausgebildeten und gut geleiteten Feinde gegenüber gewesen wäre, und dann ein wie gewaltiges Werkzeug eine starke und gute Flotte in der Hand einer tatkräftigen Politik ist. Die Vereinigten Staaten haben im Sinne des Wortes jenen Ausspruch des siegreichen Führers der japanischen Flotte, Admirals Togo, wahrgemacht: *Ma ch dem Siege binde den Helm fester.* Man baute von Beginn des neuen Jahrhunderts an tatsächlich mit einer beispiellosen Energie, unbekümmert darum, daß noch Mannschaftsmangel bestand, daß die Werften, die Panzerplattenwerke, die Geschützfabriken, kurz, die ganze einschlägige Industrie dieser plötzlichen riesigen Nachfrage noch nicht gewachsen waren. Viele haben damals den Kopf geschüttelt und geglaubt man würde an diesen Hindernissen scheitern, aber es ist gegangen. Während der siebenjährigen Amtsführung Roosevelts wurden der Flotte der Vereinigten Staaten 16 Schlachtschiffe und 4 große Panzerkreuzer hinzugefügt. Heute zählt sie im ganzen 30 Schlachtschiffe, von denen das älteste 1896 vom Stapel lief. 24 sind fertig und 6 befinden sich im Bau. Von den sogenannten „Dreadnoughts“, also sehr großen Schlach-

tschiffen mit einer gegen früher mindestens verdoppelten Armierung, sind fertig und im Bau 8 vorhanden, abgesehen von denjenigen, die das kommende Budget fordern und bringen wird. Ältere Schlachtschiffe und Kreuzer sind 8 vorhanden, 15 fertige große Panzerkreuzer, 14 neuere geschützte Kreuzer und eine große Anzahl kleiner Fahrzeuge, darunter 35 Unterseeboote, von denen 12 fertig sind.

Es gibt wohl keinen Staat auf der Welt und auch nirgends eine öffentliche Meinung, welche den Vereinigten Staaten kriegerische Absichten unterlegen möchte, weil sie mit so emsiger Anstrengung ihre Flotte ausbauen. Und doch hat die Welt mehr als einmal gehört, wie der ehemalige Präsident Roosevelt in Vorträgen und Reden auf die Flotte hinwies, als ein notwendiges Werkzeug selbstbewusster Politik, und wie er sich auch nicht scheute zu sagen, daß unter Umständen ein Krieg faulem Frieden vorzuziehen sei. Als die Atlantische Flotte jene berühmte Reise nach dem Stillen Ozean machte, da wurde von dem damaligen Sekretär der Marine und auch vom jetzigen Präsidenten verschiedentlich geäußert, die Verneinung der Zukunftsfähigkeit der amerikanischen Flotte habe nach einem *Two-Ocean-Maßstab* zu erfolgen. Bekanntlich war es die Spannung mit Japan, welche damals die Entsendung der Atlantischen Flotte verursachte. Während eines Jahres ungefähr waren die Atlantischen Küsten so gut wie entblößt. Auf der anderen Seite, also an und auf dem Stillen Ozean, befanden sich die Häfen, welche der Flotte als Stützpunkt zu dienen hätten, ebensowenig in den bereiteten Zustände wie die Küstenbefestigungen. Die Flottenreise hat diese beiden Tatsachen dem amerikanischen Volke in einem Grade zum Bewußtsein gebracht, wie es durch die eindringlichste Agitation nicht möglich gewesen wäre. Heute ist es eine ausgemachte Sache, daß so schnell wie möglich Wandel geschaffen werden muß.

Schon beginnt man die in früheren Jahren immer wieder hinausgeschobene militärische und technische Ausgestaltung des Pearl-Hafens auf der Hawaigruppe, und schon seit über Jahresfrist besteht emsige Tätigkeit in allen den Häfen, die an der pazifischen Küste und auf den Philippinen als Stützpunkte in Anspruch genommen werden müssen, sobald eine Flotte von namhafter Stärke sich dauernd im Stillen Ozean aufhält.

Die Vereinigten Staaten haben einen höchst freien und ungetrübten Blick für die militärischen Bedürfnisse ihrer auswärtigen Politik gezeigt und betätigt. Man

hat in Deutschland hier und da geäußert, daß die Kriegesflotte ein Friedenshort sei; jene Reize der Atlantischen Flotte gibt ein sehr eindringliches Beispiel davon, wie die Gegenwart einer starken, schlagfertigen Flotte den Frieden auch in einem Augenblicke noch erhalten kann und dauernd erhalten kann, wo eine Spannung zu einer ganz gefährlichen Höhe gestiegen ist. Es ist keine Prophetenangabe erforderlich, um voraus zu sagen, daß die Flotte der Vereinigten Staaten in einer nicht sehr langen Reihe von Jahren auf beiden Ozeanen eine Stärke entfalten wird, die von einer garnicht abzuschätzenden Bedeutung für die Gestaltung des politischen Aussehens der Erde sein muß.

## Die chinesische Marinemission in Pola.

Bei schönstem Frühlingswetter besichtigten am gestrigen Vormittage die Gäste aus dem großen Reiche unsere Stadt. Bereits um 9 Uhr verließ unter Führung des Admirals Sah in Begleitung mehrerer Marineoffiziere ein Teil der Mission das Absteigequartier und fuhr zuerst zum Arsenal, das einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde. Hierauf erfolgte eine Rundfahrt durch die Stadt, bei welcher Gelegenheit die chinesischen Gäste wiederholt ihrem Gefallen an Pola und seinen Denkwürdigkeiten Ausdruck verliehen.

Um 1/2 11 Uhr verließ der kaiserliche Prinz Tsai-fu das Hotel Riviera. In seiner Begleitung befanden sich folgende Persönlichkeiten: Kriegshafenkommandant Viceadmiral Julius v. Ripper, k. u. k. Generalkonsul Dr. Baron Ferstl aus Wien, der Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Pola Hofrat Graf Attems, sowie mehrere hohe Würdenträger der chinesischen Mission. Die Fahrt ging zuerst hinauf zum Kastell, von wo aus infolge des klaren Wetters der Ausblick auf die herrliche Umgebung Polas ein besonders günstiger war. Nach einigen Aufklärungen über die Gegend fuhr der hohe Gast ins Arsenal und besichtigte das Marinemuseum, worauf er eine Rundfahrt durch die Stadt unternahm und an Pola ebenfalls Gefallen fand.

Nach einer kurzen Pause, während welcher der Prinz im Hotel Riviera Toilette zum Dejeuner im Marinekasino machte, erfolgte die Auffahrt vor demselben, wo um 1 Uhr zu Ehren des kaiserlichen Gastes und seiner Begleiter das Dejeuner stattfand. Sowohl

## Feuilleton.

### England und die Vergrößerung der deutschen Flotte.

Von einem ausländischen Seemann.

Die ganze Welt steht unter dem Eindrucke der Segnerhaft Englands zu Deutschland infolge des Anwachsens der deutschen Flotte. Bei der geringsten Veränderung der politischen Lage erscheint das drohende Gespenst eines Zusammenstoßes dieser beiden Mächte und des damit entfachenden Weltbrandes auf der Bildfläche.

Bei dem allgemeinen, tiefgefühlten Wunsche, ein solches Unglück für die ganze zivilisierte Welt und ganz besonders für Europa — im Gegensatz zu Amerika und den gelben Rassen — abzuwenden, erscheint es natürlich, die Ursachen dieser Entzweiung zu ergründen. Für viele, die die Blutsverwandtschaft der beiden Völker, ihre ähnliche Veranlagung und die sie verbindenden mannigfachen Sympathien sowie die frühere Jahrhunderte währende politische Freundschaft vor Augen haben, erscheint der Zwist unverständlich, ja unfassbar. Leider aber sind die Gründe der englischen Eifersucht auf Deutschland viel weniger vage, als es im Interesse einer Beilegung wünschenswert erscheinen würde. Die Hauptursache liegt vielmehr ganz klar und offen am Tage. Es ist dies die seit der Regierung der Königin Elisabeth zur Staatsdoktrin gewor-

dene Anschauung der Engländer, daß ihnen allein die volle, unbestrittene Beherrschung der See und damit die erste Rolle im Welthandel zukommt, und daß jede Macht, die diese Stellung in Frage stellen könnte, mit allen Kräften zu bekämpfen sei.

Den besten Beleg und den klarsten Ausdruck findet diese übrigens von den Engländern kaum je verleugnete Doktrin in einem Briefe des englischen Königs Karl II. an Ludwig XIV. von Frankreich, den Mahan in seinem berühmten Werke anführt. Derselbe enthält folgende, dem Sinne nach übersehte Stelle: „Es gibt zwei Hindernisse gegen ein vollkommenes Einvernehmen (unserer Staaten). Das erste ist die große Anstrengung, die gegenwärtig Frankreich macht, um einen Handel hervorzurufen und eine kräftige Seemacht zu werden. Dies ist ein so großes Vergernis für uns, die wir nichts Wichtiges außer unserm Handel und unseren Seestreitkräften haben, daß jeder Schritt, den Frankreich in dieser Richtung machen wird, eine fortwährende Eifersucht zwischen beiden Völkern hervorzurufen muß.“

In der Tat wurde dieser Anschauung entsprechend, wie seinerzeit Spanien und Holland, auch Frankreich fast bis zur gänzlichen Vernichtung seiner Seemacht bekämpft.

Nun ist das geeinigte Deutschland in die Reihe der Seemächte getreten, und der geradezu erstaunliche Aufschwung, den der deutsche Handel genommen, sowie die Schaffung einer achtunggebietenden Kriegesflotte macht England für seine Suprematie bange. Dies um

so mehr, als Deutschland zur Zeit der Hanse tatsächlich die nordischen Meere sowohl kommerziell als militärisch bereits beherrscht hatte. Ferner hat die deutsche Industrie durch ihre gegenwärtig blühende Entwicklung den Wettbewerb mit der englischen Industrie erfolgreich aufgenommen und bämmt dadurch deren Absatzgebiet ein.

Kein Wunder nun, daß England seine Traditionen gemäß sich gegen Deutschland wendet. Eigentlich ist es erstaunlich, daß es nicht schon früher daranging, sich des unbequemen Mitbewerbers zu entledigen. Allerdings sind, ganz abgesehen von der politischen Lage — vor einigen Jahren noch befand sich England in der „splendid isolation“! — die Machtverhältnisse zur See nun ganz andere als in den vergangenen Jahrhunderten. Angesichts der gewaltigen Seemächte, welche außerhalb Europas entstanden sind, und bei einer entsprechenden Weiterentwicklung der Kriegsmarinen der Festlandstaaten ist eine Herrschaft über die See, wie sie England seinerzeit ausübte, überhaupt nicht mehr möglich. Und dann wäre bei der großen Wichtigkeit, die Handel und Industrie, besonders für England, haben, ein großer Krieg selbst für den Sieger von schweren Verlusten begleitet. Und schließlich, wie die Ärmee mit ihrer neugeschaffenen Flotte die seegewohnten Rathgeber und seinerzeit die schwächeren Engländer die maritim übermächtigen Spanier besiegten, so ist es nicht ausgeschlossen, daß auch einmal die letzte Stunde für Englands Allmacht zur See schläge.

(Fortsetzung folgt.)

vor dem Hotel Riviera als auch vor dem Marinekasino fanden sich viele Schaulustige ein, um den Prinzen Tsai-shun und seine Begleiter zu sehen.

In Brioni wurden Prinz Tsai-shun und seine Begleiter vom Eigentümer der Insel und dessen Familie begrüßt, worauf der hohe Gast im Automobil eine Rundfahrt auf der Insel unternahm. Seine Begleiter machten inzwischen kleine Spaziergänge im Kurort selbst. Der kaiserliche Prinz drückte wiederholt seine Freude aus, den schönen Kurort kennen gelernt zu haben.

Kurz vor 4 Uhr kam S. M. S. „Erzherzog Friedrich“ im Kanal vor Fasana an und stoppte vor Brioni. Bald darauf schiffte sich Prinz Tsai-shun mit seinem Gefolge auf dem Kriegsschiffe ein und setzte seine Reise nach Triume fort.

Die Eindruck, den die fremden Gäste von Pola mit in ihre Heimat nehmen, ist der denkbar beste. Sowohl der Prinz als auch seine Begleiter gaben der Versicherung Ausdruck, daß sie gerne an Pola und an den schönen Empfang, der ihnen hier zuteil wurde, zurückdenken werden.

An dem Dejeuner nahmen außer der gesamten chinesischen Mission die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden von Pola teil. Vizeadmiral v. Ripper brachte in deutscher Sprache einen Trinkspruch auf das Wohl des Kaisers von China und seiner Familie aus, worauf der ehemalige chinesische Gesandte in Washington, Sir Cheng-tung-Piang-Cheng, der ebenfalls Mitglied der chinesischen Marine-Mission ist, in englischer Sprache im Namen des Prinzen und der Mission für den freundlichen Empfang dankte. Zum Schluß leerte Redner sein Glas auf das Wohl unseres Kaisers und Kaiserhauses, sowie auf das Gedeihen unserer Marine.

Nach Beendigung des gastlichen Mahles erfolgte vom Hafenadmiralat aus die Abfahrt von Pola. Hierzu hatte auf der See- und Luftseite eine Ehrenkompanie des Infanterieregiments Nr. 87 Aufstellung genommen. Der Prinz schritt mit seinem Gefolge die Front ab, worauf die Ehrenkompanie defilierte. Nach einigen Minuten schiffen sich die Gäste aus China auf den bereitgehaltenen Tendern ein und begaben sich nach Brionigrande, um den Kurort zu besichtigen. Während der Abfahrt hielten alle Kriegsschiffe große Flaggen-gala und S. M. S. „Tegethoff“ gab den vorgeschriebenen Geschützsalut ab.

### Tagesneuigkeiten.

Pola, am 1. Jänner 1910.

**Gedenktage.** 1. Jänner: 1448: Lorenzo Medici, Dichter, Redner und Staatsmann, geb. Florenz, († 8. April 1492), 1484: Ulrich Wingli, Reformator, geb. Widdhaus, († 11. Okt. 1531 bei Kappel). 1655: Christian Thomassius, Rechtslehrer, geb. Leipzig, († 23. Sept. 1728, Halle). 1748: Joh. Bernoulli, Mathematiker, † Basel, (geb. 27. Juli 1667, bas.). 1787: Einführung der neuen österr. Nationalflagge rot-weiß-rot mit Wappen und Krone für Kriegs- und Handelsschiffe ohne Unterschied. 1814: Blücher geht bei Raab über den Rhein. 1828: Hans Wachenhusen, Romanschriftsteller, geb. Erier, († 23. März 1898, Warburg). 1891: Deutschland nimmt Besitz von der Küste Zentral-Afrikas. 1894: G. Herib, Physiker, † Bonn, (geb. 22. Febr. 1857, Hamburg). 1900: Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches.

**Marine-Personalnachrichten.** Vom Marinekommandotelegramm werden mit 1. Jänner 1910 in den Ruhestand versetzt: die Maschinenbetriebsleiter Peter Keszido, Friedrich Windisch und Humbert Proh, Werkführer Peter Meiner und Arsenalmeister Josef Deprato.

**Redaktionsnachricht.** Mit heutigem Tage hat der bisherige Redakteur unseres Blattes, Herr Hugo Dufel seinen Vertrag mit der Firma Krumpoltz gelöst und Herr Redakteur Rudolf Schwandtbaer die Schriftleitung des „Polaer Tagblatt“ übernommen. Unser neuer Schriftleiter, der auch als Verantwortlicher zeichnet, wohnt Via Tartini 6, II. Stock. Gleichzeitig sei mitgeteilt, daß die Sprechstunden der Redaktion nicht wie bisher von 6 bis 7, sondern von 7 bis 8 Uhr abends stattfinden.

**Theaternachricht.** Heute abend gelangt das Stück „Die Gattin des Arztes“ von Gambaldi zur Aufführung.

**Im Hotel Riviera** findet morgen Sonntag ein Konzert statt.

**Festtagskonzert.** Im Restaurant „Bilsener Urquell“ findet heute und morgen je ein Militärkonzert statt. Sich: Inserat.

**Konzert im Marinekasino.** Heute, Samstag, den 1. J. Mts., findet im großen Saale des Marinekasinos ein Restaurationskonzert statt. Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.

**Illustrierte Beilage.** Unserer heutigen Nummer liegt eine illustrierte Beilage über die letzten Tagesereignisse bei und wir machen unsere Leser hierdurch darauf aufmerksam. Falls diese Beilage in einer Nummer nicht enthalten ist, so sollte man sie verlangen.

**Ehrlust reichsdeutscher Matrosen.** In den „Leipz. Neu. Nachr.“ lesen wir! Als „Fest der Liebe“ im schönsten Sinne des Wortes begingen die Besatzungen unserer Kriegsschiffe diesmal das Weihnachtsfest, indem sie einen erheblichen Teil ihrer Weihnachtsgeschenke auf dem Altar der Wohltätigkeit opferten. Nach altem Herkommen werden an Bord der Kriegsschiffe zur Weihnachtsfeier aus den Mitteln des Kontingentsfonds von einer besonderen Weihnachtskommission, die aus einem Offizier, einem Zahlmeister, dem Vottelier, sowie einigen Unteroffizieren und Obermatrosen besteht und die Besorgung der Mannschaft in die Hand nimmt, Geschenke für die Unteroffiziere und Mannschaften besorgt, im Werte von etwa 10, beziehungsweise 5 Mark, die auf jeden einzelnen aus den Ueberschüssen der Kantine entfallen. Diesmal freiwillig war der Aufwand für die Weihnachtsfeier ein ganz bedeutend eingeschränkter. Aus freiem Willen nämlich hatten die Besatzungen sämtlicher Kriegsschiffe auf einen großen Teil der auf sie entfallenden Beträge Verzicht geleistet zugunsten der Hinterbliebenen der 27 Finckenwälder Fischer, die den letzten Stürmen in der Nordsee zum Opfer gefallen sind. Ein wahrhaft herzerfreuender Beweis des Ehrlustes der Blaujacken des deutschen Reiches, der ihnen umsomehr zur Ehre gereicht, wenn man die geringe Löhnung der Matrosen berücksichtigt, der gegenüber jene zum Opfer gebrachten Beträge geradezu ein Kapital repräsentieren!

**Auch eine Notwehr.** Vorgestern kam es zwischen der Katharina Merluzzi in der Via Felicità und der Witwe Helene Adam zu einem argen Wortwechsel, der wie gewöhnlich in allerhand „Höflichkeiten“ ausartete und damit endigte, daß die Merluzzi mit einem Regenschirm Schläge bekam und am Kopfe verletzt wurde. Die Verletzte klagte auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses, worauf die „tatkräftige“ Gegnerin Adam damit antwortete, daß sie in Notwehr gehandelt habe. Nach den Nachforschungen durch die Polizei handelt es sich um eine Kauferei, bei der zum Unterschied von Geschirr z. einmal ein Regenschirm in Aktion trat. Inwieweit die Witwe Adam in „Notwehr“ gehandelt hat, wird das Gericht feststellen.

**Ein gut geratener Sohn,** besser gesagt, ein rechtes Fruchtel, ist der 16jährige Johann Wulstich in der Via Melazio. Er prügelte vorgestern seine eigene Mutter und nicht genug damit, stieß er auch noch gefährliche Drohungen gegen sie aus, so daß die Polizei ihres Amtes walten und den undankbaren Sohn noch in derselben Nacht hinter Schloß und Riegel brachte. Hoffentlich wird ihn das Gericht zu anderer Meinung über die Behandlung der Eltern bringen und ihn mit gehörigem Nachdruck über seine Handlungsweise belehren.

**Billige Schuhe** verschaffte sich der 18jährige Schusterlehrling Rajan Damic aus Bosnien. Er stahl seinem Meister Johann Skert im Vicolo del mare diverse neue Schuhe und entfernte sich holländisch. Der Schaden des Meisters beträgt gegen 25 Kronen. Bisher hat man von dem Schuhdieb keine Spur. Der Meister erstattete bei der Polizei die Anzeige.

**Schwächliche Kinder.** Kinder, welche in der Entwicklung zurück sind und welche in der Schule angestrengt zu arbeiten haben, und speziell in den Entwicklungsjahren, müssen ein Kräftigungsmittel zur Unterstützung der Ernährung und zur Kräftigung des Körpers gebrauchen, und wird Ferrromanganin von berühmten Kinderärzten warm empfohlen, wodurch das Blut bereichert wird und der Körper gekräftigt und somit widerstandsfähiger wird. Preis der großen Flasche K 3 50, in Apotheken zu haben. Man achte genau auf das Wort „Ferrromanganin“. Ferrromanganin Co., Wien, I. Annagasse 5.

### Militärisches.

**Marine-Dienstbestimmungen.** Auf S. M. S. Kaiser Karl VI.: Seefähnrich Alois Stod. D.-Sch.-Arzt Dr. Julius Wana. — Auf S. M. S. „Habsburg“: Seefähnrich Franz Nemenowsky von Trautnegg, prov. Reg.-Arzt Dr. Erich Janisch. — Zum I. u. I. Matrosenkörper, Pola: D.-Sch.-Arzt Dr. Alois Helmberger.

**Ukraine.** 3 Monate Schiff-Ing. I. M. Franz Solof (Oesterreich-Ungarn). 6 Tage D.-Sch.-D. Josef Rogelmit (Wien). 4 Tage Reg.-Arzt Dr. Franz Marfarcic, Art.-Ingen. Vladimir Gaal.

**Verfahren wider Mannschaft, welche dem Einberufungsbefehl nicht Folge leistet.** Im Einvernehmen mit dem I. k. Kriegsministerium für Landesverteidigung und dem I. u. S. Landesverteidigungsminister hat das Reichskriegsministerium auf eine gestellte Anfrage folgendes eröffnet: 1. Hinsichtlich des Verfahrens wider jene nicht aktive Mannschaft welche auf einen behufs ausnahmeweiser aktiver Dienstleistung in Gemäßheit des Gesetzes vom 31. Mai 1888 (R. G. Bl. Nr. 77), beziehungsweise Gesetzartikels XVIII vom Jahre 1888 erlassenen Einberufungsbefehl nicht eintrifft, wird auf die Bestimmungen des § 33, Punkte 1 bis 6 und 8, dann des § 34, Punkte 1, 2, 3 und 4 (Absatz 1), sowie Punkt 6, der Wehrvorschriften, III. Teil verweisen. Die im § 33 Punkt 1 Absatz 2, der Wehrvorschriften, III. Teil, erwähnte neuerliche Einberufung (zur ausnahmeweisen aktiven Dienstleistung), kann nur insoweit erfolgen, als sich nichtaktive Mannschaft der in Betracht kommenden 3 Begriffe in einer derartigen Dienstleistung beim Standestörper nach befindet. 2. Eine Nachtragung der verstorbenen ausnahmeweisen

aktiven Dienstleistung findet nicht statt. Der im Korpskommando-befehl Nr. 43 vom 27. Oktober 1906 mit W.-K. Nr. 6541 verlautbarte Reichskriegsministerial-Erlass vom 14. Juli 1906, Art 2, Nr. 6902 wird außer Kraft gesetzt. 3. Wiber jene nicht aktive Mannschaft, welche auf einen Einberufungsbefehl zur teilweisen Ergänzung des Heeres nicht eintrifft, ist analog vorzugehen.

**Die Generale des deutschen Heeres.** Ende 1909 gab es im deutschen 403 Generale, davon sind 311 preussische, 45 bayrische, 30 sächsische, 13 württembergische und zwei beim Reichsmilitärgericht. Für das Budgetjahr 1910 wird die Zahl der Generale um 26 vermindert.

**Veränderungen in höheren italienischen Kommandostellen.** Zum Kommandanten des III. Korps (Mailand) wurde Glt. Saneoa, bisher Kommandant des VII. Korps in Ancona, ernannt. Das Kommando des Korps in Ancona übernahm Glt. Della Rocca.

**Die Seerechtsdebatte im holländischen Parlament.** Gelegentlich der Debatte über die von Krupp gelieferten Geschosse und die Munition aus der Reichsmunitionsfabrik brachte das „Handelsblad“ einen ausserordentlichen Artikel in dem behauptet wird, daß der Munitionsbestand für die Infanterie und Artillerie völlig unzulänglich sei. Das Heer bleibe durch die Ausgaben für permanente Befestigung technisch minderwertig. In der Krupp-Debatte sprachen mehrere Abgeordnete für die Berücksichtigung der französischen Waffenfabrikation, namentlich der Firma Schneider-Creusot.

**Die Artillerie bei den nächstjährigen großen Manövern des französischen Heeres.** Aus Neß wird uns geschrieben: Bei den im Jahre 1910 zwischen Seine und Somme stattfindenden Manövern des 2. und 3. Armeekorps wird jede der beiden Parteien über die im Kriegsfalle einem Armeekorps zukommende Artillerie verfügen. Obwohl die mit Gesetz vom 24. Juli 1909 verfügte Reorganisation der Artillerie zur Zeit der nächstjährigen Manöver noch nicht völlig durchgeführt sein wird, so wird doch durch Heranziehung von Artilleriekräften anderer Korps die Zahl der Batterien bei jeder Partei auf 30 gebracht werden. Je zehn Batterien werden während der Manöver ein Regiment formieren. Die besondere Wichtigkeit, die man diesem Versuche beilegt, beweist der Umstand, daß General Perrin, eine artilleristische Kapazität, als Chef der Schiedsrichter fungieren wird.

### Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des I. k. Korrespondenzbureaus.)

#### Die Eisenbahnkatastrophe in Böhmen.

Parabubitz, 31. Dezember. In Chrast fand heute das Begräbnis des bei der Katastrophe in Uhersto getöteten Königgräzer Fabrikanten Josef Rrejc ar unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt. — Es wurde sichergestellt, daß der Signalapparat nicht aufgezogen war und das Signal für den Prager Schnellzug infolgedessen von Zeiß nicht gehört werden konnte, da es nicht ertönte. — Das Bürgermeisteramt veröffentlicht heute die Zeugenabnahme des Bürgermeisters Zwerrzina, des Vorstehers Firouk und des Vorstehers Sycha, die als die Ersten bei der Unfallstelle in Uhersto anwesend waren. Sie deponieren, daß den verwundeten Passagieren seitens der herbeigeeilten Bevölkerung sofort Hilfe zuteil wurde und daß sich niemand weigerte, hilfreich beizustehen. Es seien auch nicht die geringsten Anhaltspunkte dafür vorhanden, daß Wertgegenstände gestohlen worden seien.

#### Eine Verschwörung in Indien.

Lahore, 31. Dezember. Gegen den stellvertretenden Regierungskommissär wurde ein Bombententat verübt. Sein Diener fand an der Posttür ein an seinen Herrn adressiertes Paket; als er dieses öffnete, explodierte eine darin enthaltene Bombe. Dem Diener wurde eine Hand zerstückt.

#### Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der I. u. I. Kriegsmarine vom 31. Dezember.

Allgemeine Uebersicht

Das atlantische Hochdruckgebiet hat sich über Zentralrussland ausgebreitet. Im NW ist ein neues Barometerninimum erschienen.

In der Monarchie mit Ausnahme des SW trüb, bei meist NW-lichen Winden und Temperatur nahe an 0°, an der Adria teilweise wolfig, im N heiter, bei mäßig frischen bis frischen Winden aus dem NE-Quadranten, Mitter. Die See ist ziemlich bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Großenteils heiter bei abnehmender Werra und später NW-lichen Winden, nachts kälter, tagsüber unverändert gegen den Vortag.

Barometerstand 7 Uhr morgens 764,2 2 Uhr nachm. 764,5 C Temperatur um 7 „ „ + 4,4 2 „ „ 8,1 Regenbesitz für Pola: 22,8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 10,9. Ausgegeben um 2 Uhr 45 Min. nachmittags.

### Unter Sonnengluten.

Ein südlicher Roman zu Wasser und zu Lande. Von Erich Friese n.

10 Nachdruck verboten. Als er in Kairo das Koupee verläßt, sieht er gerade noch, wie der Oberst mit seiner Gesellschaft in zwei Wagen davonfährt. Auch er will einen Wagen besteigen, um ihnen zu folgen.

Doch schon sind die wenigen Wagen von der anstürmenden Herdengruppe mit Beschlag belegt. Mühsam trottel er davon, es dem Zufall überlassend, ob ihm in dem Betriebe der ägyptischen Weltstadt Gerdas Sonnengesichtchen aufstrahlen wird oder nicht.

„Baron! . . . Guter Esel Landmann — Bismarck-Esel! . . . O schön reiten!“ plärrt ihm ein halbnackter brauner Eseljunge entgegen.

Gleich darauf hoppelt Sir Reginald hoch zu Esel von dannen — der Nilbrücke zu.

Geheimnisvoll murmeln dort unten die Wasser des heiligen Flusses. Aus weiter Ferne ragen die gewaltigen Quadersteine der Cheops-Pyramide herüber — dieses Weltwunder antiker Baukunst.

Eine Anzahl Wagen jagt an dem einsamen Reiter vorbei — ein Teil der Schiffsgesellschaft, die zuerst Kairo's größte Sehenswürdigkeit, die Pyramiden von Gizeh, in Augenschein nehmen will.

Lachen, Rufe, Winken.

Doch Sir Reginald wehrt ab. Ein Blick über die Wagenburg hat ihm gezeigt, daß Gerda nicht unter der fröhlichen Gesellschaft ist.

So bleibt er lieber allein für sich und grübelt nach über die närrische Welt, läßt er an seinem geistigen Auge die Bilder vergangener Jahrtausende vorbeiziehen mit ihren Träumen und ihrem Geschwätz, die nun längst vergangen sind wie das hinplätschernde Nilwasser und der Flugand der Libyschen Wüste.

Und ihm ist, als lächten sie zu ihm herüber, die alten Steintafeln — lächten sie mit ihrem uralten Pyramidentachen.

Als er abends hinter einer Flasche Wein in einer Ecke der weitgedehnten Terrasse des Shephards-Hotels sitzt, in dem er abgestiegen — eine Savanna zwischen den Gipfen und nachdenklich blaue Ringelwölfe in die Luft blasend, sieht er von weitem zwei junge Damen in Begleitung eines alten Herrn auf das Hotel zukommen.

Nicht braucht er genauer hinzusehen, wer die Damen sind. Das stürmische Rochen seines Herzens gibt ihm Antwort.

Nach wenig Sekunden schon ist er bei ihnen, hält er Gerdas kleine Hand in der seinen, blickt er glücklich in ihr strahlendes Gesicht.

In lebenswüthiger Weise fordert der Oberst Sir Reginald auf, sich ihnen für die Dauer ihres Kairoer Aufenthaltes anzuschließen.

Nur zu freudig sagt er zu, da er in Gerdas blauen Augen dieselbe stumme Bitte zu lesen glaubt.

Eine wunderbare Zeit für Sir Reginald und Gerda wird es sein.

Zum ersten Male dem lästigen Zwang der beobachtenden Augen, die ihnen auf dem Schiff stets folgten, entbunden — frei von Olivia Roberts' klettenartig sich aufdrängender Gegenwart — geben die beiden jungen Menschen sich ganz dem beseligenden Bewußtsein ihrer gegenseitigen Nähe hin.

Ob sie „hoch zu Esel“ die Esbekije, die Hauptstraße Kairo's, dahinspazieren, zwischen nachbeinigten Arabern, grinsenden Negerköpfen, zerlumpten Stabsknechten, tiefverschleierten Haremsdamen — ob sie sich mühsam Bahn brechen durch das Menschengewoge unheimlich winklicher Gassen mit ihrem naselgelenden, feiner Ambrapfanne entbrodelnden Geruch und ihrem ohrenzerreißenden Getöse und Getöse — ob sie die mächtigen Säulen, die gewaltigen Kuppeln und die schlanken Minaretts, diese ganze erhabene Pracht der ersten orientalischen Welt auf sich wirken lassen — all dieses wirkt mit verdoppelter Macht auf ihre empfänglichen Gemüther, da die gleiche Bewunderung, das gleiche Entzücken sich in den Augen des andern spiegelt.

Nichts ahnt der brave Oberst von irgend welchen tieferen Gefühlen zwischen den beiden. Ihm scheint es nur recht und billig, daß Gerda, bevor sie sich in die Fesseln einer so ungleichen Ehe schmiedet, noch einmal ein lächeln harmlose Lebensfreude genießt.

Und Hitze?

Sie hat genug zu tun, um unter Dr. Rosens Leitung Kairo mit all seinen Eigentümlichkeiten zu studieren: diese „Heimat aller Farbentöpfe“, dieses „Edorado aller Pracht und allen Schmuckes“, dieses „Karnevalsgebirge aller Zeiten und Völker“, diesen „Tummelplatz aller Sitten und Glaubensarten“, diesen „Welt-Rendezvousplatz“ — und wie noch sonst Dr. Rosen in vorwärtigem Ueberschwang, gespielt mit beißender Ironie, die ägyptische Metropole nennt.

Nur ein einziges Mal begegnet Sir Reginald Carlton Olivia Roberts mit ihrem Anhang.

In fröhlicher Laune hat sich der Oberst mit seiner Gesellschaft vor einem kleinen arabischen Café neben phlegmatischen Mohamedanern niedergelassen, wo alles dicktunkigem Mokka schlürft und die gurgelnde Wasserpfeife schmaucht.

Da rast ein arabisches Dreigespann heran: eine Vision von leuchtenden Atlas, wallenden Federn, blitzenden Diamanten —

Olivia mit ihrer Mutter und einigen ihrer vielen Bewunderer.

(Fortsetzung folgt.)

### Südmarek-Kalender für das Jahr 1910.

Preis 1 Krone. — Vorrätig in

G. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

### Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einkommen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Marineoffizier sucht per sofort als ständiges Absteigquartier keine Wohnung (2-3 Zimmern). Anträge an die Administration unter Nr. 1307.

Jüngere deutsche Bedienerin wird aufgenommen. Vorstellung nur von 3-4 Uhr. Adresse in der Administration. 1311

Schneiderin aus erstem Grazer Modalon übernimmt noch Arbeiten. Zu sprechen von 7-8 Uhr abends Via S. Martino 45, parterre rechts.

Zu verkaufen: verschiedene chinesische und japanische Nipponen, Felle und Teppiche, bei Kovac, Via Lacea 6, im Hof über die Via Nuova. 4

Brake (Zuchshändchen), 1 Jahr alt, erbrut mit weißen Stirnzeichnungen und weißen Vorderläufen. Hat sich in der Umgebung Monte Rizzo verkauft. Gegen gute Belohnung abzugeben Via Veterani 53. 2

Auf Raten! Silber Remontoiruhren, Goldketten für Herren und Damen. Echte antik präzierte Ware. Ohne Preisermäßigung 4 Kronen monatlich. Lieferung rasch und überallhin. Verlangen Sie Bestellschein. Größtes Abzahlungsverhandlung der Branche H. Lehner, Sundenburg Nr. 79. 2

1 oder 2 möblierte Zimmer zu vermieten Via Carlucci 29, 2. Stock rechts. 5

Wegen Abreise veräußere Haus mit schönen Garten. Anzusprechen Via Veseghi 34. 1322

Ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Via Genio 12, 2. Stock, freier Eingang. 1321

Bauzechner eventuell guter Kopist wird für kurze Dauer aufgenommen bei der Militärbaubehörde als 1320.

Zimmer, einfach möbliert, suche eventuell mit Frühstück und Abendmahl, auch mit einem Herrn in Gemeinschaft ab 3. Jänner. Anträge a. d. Vdm. u. Nr. 1310

Sofort zu vermieten. Möbliertes Zimmer bei kinderlosem deutschen Ehepaar, in nächster Nähe Tramwayhaltestelle nächst Arsenal. — Dorthin ist ein großer Schreibisch (fast neu) und Büchertisch billig zu verkaufen. Anfrage in der Administ. 1315.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini 18, 1. Stock. 1308

Weinexporthaus Konrad Karl Egner (Kellerei Via Veseghi 14) Burgunder Eigenbau, rot, alt, Nr. 44 per 100 Liter, dito, 1909, Nr. 40 per 100 Liter, dito, weiß Nr. 48 per 100 Liter, in Gebinden von nicht unter 100 Liter ab Kellerei Pola. — Bei Expedition werden die Sendungen franco Pola geliefert. 1261

Zu verkaufen. Die Realität Hotel Vesedera ist zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschlossen. Direkte Auskunst erteilt der Besitzer Alois Nitschmann.

Ehezimmer, Stützzimmer, in fast neuem Zustande, alles notwendigsten, billig abzugeben. — Zu besichtigen zwischen 1 und 3 Uhr. Via Carlucci 25, 2. Stock links. 1318

2 Fantenils, ein vorzüglicher Spiritusofen, ein großer Eiskasten, Gartenmöbel, diverse Küchensmöbel und Gasbeleuchtungskörper zu verkaufen vor 2; 3 nachmittags Via Milizia 4.

Zwei Knabenfabriker zu verkaufen. Via Dignano 8, 1. St. 1278

Nur kurze Zeit!

FONDO ex FELODROMO

Ab heute zu sehen

Miss Ruth Alma, das lebende Gemälde

ein lebendes Kunstwerk ersten Ranges.

Nur für Erwachsene.

### Restaurant „Pilsner Urquell“

Via dell' Arsenalis 2.

Heute Samstag u. morgen Sonntag findet ein

### MILITÄRKONZERT

statt. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 40 Heller.

### Dankagung.

Wir fühlen uns den geehrten Herren Doktoren Prof. Antichievich, Kraglietto, Petis und Devescovi verpflichtet, auf diesem Wege unseren aufrichtigsten und herzlichsten Dank für die aufmerksame und in jeder Hinsicht gewissenhafte ärztliche Behandlung auszusprechen.

Familie Martinet.

Die Agentie der Schiffahrtsgesellschaft „Dalmatia“ befindet sich von nun an in der

### Via Kandler 22

im Hause der Nachfolger De Martini.

TÄGLICH DIE FEINSTE



FASCHINGSKRAPPEN  
nur aus feinstem  
SCHWEINESCHMALZ  
herausgebacken empfiehlt  
die  
WIENER CONDITOREI  
RUDOLF WUNDERLICH  
POLA, VIA SERGIA 59.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,  
Erst für  
Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 60 h., 1.40 und 2.80 vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalergebnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apothekerei am „Goldenen Thurm“  
in Prag, Praterstraße Nr. 6 u. 7.

110 Filialen	Herrn-Schnürstiefel K 7.50 sehr dauerhaft.	Enorm billig	Damen-Schnürstiefel K 6.50 sehr dauerhaft	1200 Angestellte u. Arbeiter
dauerhaft, elegant und anerkannt gut sind die				
<h2>Schuhwaren</h2>				
von Alfred Fränkel Kom.-Bes. Filiale: Pola, Via Sergia 14.				
Verkaufsstelle der grössten Schuhfabrik der Monarchie.				
„Goodyear Welt“-Schuhe und -Stiefel in hervorragender Vollkommenheit!				
180000 Paar wöchentl. Erzeugung.	Herrn-Bergstieger (Goodyear) K 16.— American-Style.	Erprobte Qualität.	Damen-Schnürstiefel (Goodyear) K 12.50 La Chevreux, eleg. chik.	Solldeste Ausführung.
Grösste Auswahl.				

4454

Unseren hochverehrten Kunden und Gönnern wünschen wir  
**ein recht glückliches neues Jahr**  
 und bitten, uns auch in diesem das von uns sehr ge-  
 schätzte Wohlwollen bewahren zu wollen.  
**Warenhaus Fröhlich & Löbl.**

Der Eigentümer des **Café Specchi**, indem er die Mitteilung  
 macht, daß die Neujahrsbescherung der Gäste seitens des  
 Bedienungspersonals abgeschafft wurde, entbietet hiermit  
 allen p. t. Gästen auch im Namen des Personals selbst  
**ein recht glückliches Neujahr.**

**PROSIT NEUJAHR.**  
**IGNAZIO STEINER, POLA.**

**Ein fröhliches Neujahr**  
 wünscht allen p. t. Kunden und Freunden  
**Karl Graffi**  
 Fleischhauer und Lieferant des Marinekonsummagazins.

**Ein kräftiges Heil**  
 zur Jahreswende allen Mitgliedern u.  
 Spendern  
 Deutsche Sängerrunde und Süd-  
 markortgruppen Pola.

**Prosit Neujahr!**  
 allen werten Gästen und Freunden  
 Hirsch, Frühstückstube.

**Glückliches Neujahr**  
 allen werten Gästen und Bekannten  
 Karl Schlp, Gastwirt.

**Ein glückliches Neujahr**  
 allen Kunden und Bekannten  
 Josef Antonelli, Spenglermeister,  
 Via Arsenale 13.

**Glückliches Neujahr**  
 wünscht allen Kunden und Bekannten  
 Friseur Giorgio Dellinato.

Allen werten Kunden ein  
**Glückliches Neujahr**  
 Lina Riosa.

**Ein fröhliches Prosit Neujahr**  
 wünscht allen seinen hochgeschätzten  
 Kunden die  
 Uniformierungsanstalt Höss  
 Via Arsenale 11.

**Glückliches Neujahr**  
 den werten Kunden und Bekannten  
 Anton Gorlato, Via Sergia 43.

Den verehrten Gästen und Be-  
 kannten wünscht ein  
**glückliches Neujahr**  
**Café Rauch**  
 Via dell' Arsenale.

Den verehrten Gästen und Bekannten entbietet ein  
**Glückliches Neujahr!**  
**Alois Heim**  
 Hotel-Restaurant und -Café.

Meinen sehr geehrten Kunden  
 wünsche ein  
**glückliches Neujahr**  
**Josef Potocnik**  
 Thonöfen-Niederlage.

**Ein fröhliches Neujahr**  
 allen meinen geehrten Kunden,  
 Freunden und Bekannten  
**Erste Uhren- und Goldwaren-  
 fabriksniederlage K. Jorgo,**  
 Via Sergia 21.

Allen seinen hochgeschätzten Kunden entbietet zum Jahres-  
 wechsel die ergebensten  
**Glückwünsche**  
 Das österreichische Herren- und Damenwaren-  
 haus „Old England“, Via Sergia.

Den geehrten Gästen und Be-  
 kannten wünscht ein  
**frohes neues Jahr**  
**Restaurateur Donato Cozzio**  
 Via dell' Arsenale.

Allen werten Gästen und Bekannten  
**ein fröhliches Neujahr.**  
 Josef Senff, Café Flora.

Den geehrten Kunden und Bekannten  
**Prosit Neujahr!**  
 Aghina Bonifaccio, Schirmgeschäft  
 Via Sergia.

**Glückliches Neujahr**  
 wünscht allen Kunde u. Bekannten  
 Firma E. Poduje, Pola.

**Glückliches Neujahr**  
 allen Kunden und Bekannten  
 G. Stamich, Spengler.

Allen lieben Gästen und Bekannten  
 des Restaurant „Miramar“ der Frau  
 Witwe Müller  
**ein glückliches Neujahr.**

**Viel Glück im neuen Jahre**  
 wünscht  
 Restaurant Baumgartner  
 Via Barbacani und Nascinguerra.

**Glückliches Neujahr**  
 allen Kunden und Bekannten wünscht  
 Konditorei Clai.

**Ein glückliches neues Jahr**  
 wünscht den p. t. Kunden  
 Kleiderniederlage A. Verscholeiser.

Allen werten Kunden und Bekannten  
 wünscht  
**ein fröhliches Neujahr**  
 Fausta Cella (Inh. der Fa. Giov. Cella).

**Fröhliches Neujahr**  
 allen geehrten Kunden u. Bekannten  
 wünscht  
 Peter Baldini, Kürschner, Via Giulia 5.

**Glückliches Neujahr**  
 allen Kunden und Bekannten  
 Leopold Riesenhuber  
 Fleischhauer und Selcher.

**Glückliches Neujahr**  
 wünscht allen Kunden u. Bekannten  
 Uniformschneider Wedescheg.

**Brillant-Ringe**  
 garantiert echte Steine  
 für Herren und Damen, in 14karat Gold  
 gefaßt, von K 30.— aufwärts.  
 Echte Diamant-Ringe von K 15.— auf-  
 wärts so lange der Vorrat reicht, nur  
 bei  
**K. Jorgo, Juwelier, Via Sergia.**

**Sanitätsgeschäft „Hustria“**  
 POLA, Via Sergia Nr. 61  
 Wichtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Batt-  
 anlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Lohbinden  
 nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monats-  
 binden, Irrigator, Leibschißeln etc. Medizinische  
 Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“  
 Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders  
 für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten  
 von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten  
 werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird  
 für gute Ware garantiert.) 2897

**Emil F. Unterweger, Uhrmacher**  
 Foro, Hauptplatz 13  
 Gestützt auf meine langjährige Praxis und genaue Ar-  
 beit, da ich bei Hofuhrmacher und nur bei größeren Firmen  
 gearbeitet habe, ersuche ich die löbl. Garnison sowie das  
 p. t. Publikum um zahlreichen Besuch meiner Werkstätte.  
**Eigene Reparaturwerkstätte für alle Gattungen  
 von Uhren.**  
 Jede Uhr wird sorgfältig und genau repariert.  
 Lager aller Gattungen Uhren, Gold-, Silber- und Me-  
 tallwaren, Zigarettenspitzen, Dosen für Zigaretten etc.

**DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!**

4669 **Kalk-Eisen-Sirup.**  
 Seit 40 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener  
 Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Be-  
 fördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut-  
 knochenbildung, insbesondere bei schwächlichen Kindern.  
 Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.  
 Alleinige Erzeugung und  
 Hauptversandstelle: **Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“**  
 (Herbabinys Nachfolger)  
 Depots bei den Herren Apothekern in Pola.



Nur echt mit unten-  
 stehender Schutzmarke  
 Vor Nachahmung wird  
 gewarnt.

**Aromatische Essenz**  
 Seit 35 Jahren eingeführte und bestens bewährte  
 schmerzstillende und muskelfördernde Einreibung. Lin-  
 dert und beseitigt schmerzhaft Zustände in den Gelenken und Mus-  
 keln, sowie auch nervöse Schmerzen.  
 Preis einer Flasche 2 K, per Post 40 h mehr für Packung.  
**WIEN, VII/1**  
 Kaiserstrasse 73—75.